



**AQAS**

Agentur für Qualitätssicherung durch  
Akkreditierung von  
Studiengängen

**Gutachten zur Akkreditierung  
des Masterstudiengangs „Klinische Sportphysiologie und -therapie“  
an der Justus-Liebig-Universität Gießen**

Begehung am 28./29.07.2010

**Gutachtergruppe:**

**Prof. Dr. med. Klaus-Michael Braumann**, Universität Hamburg, Sport- und Bewegungsmedizin

**Prof. Dr. med. Klaus Jung**, Universität Mainz, Institut für Sportwissenschaft

**Prof. Dr. Lutz Nordmann**, Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes  
(Vertreter der Berufspraxis)

**Sören Wallrodt**, Student Sportwissenschaft/Psychologie/Wirtschaftswissenschaft Universität  
Kiel (studentischer Gutachter)

**Koordination:**

**Dr. Simone Kroschel**, Geschäftsstelle AQAS Bonn

## 1. Akkreditierungsentscheidung und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 40. Sitzung vom 16./17.08.2010 spricht die Akkreditierungskommission im Umlaufverfahren am 23.09.2010 folgende Entscheidung aus:

Der Studiengang „**Klinische Sportphysiologie und -therapie**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der Universität Gießen wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 8.12.2009) mit Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen grundsätzlich erfüllt sind und die Akkreditierungskommission davon ausgeht, dass die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten beherrschbar sind.

Es handelt sich um einen **konsekutiven** Master-Studiengang.

Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.05.2011** anzuzeigen.

Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2015**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

### Auflagen

1. Die im Modulhandbuch angegebene Reihenfolge der Module muss mit dem Studienverlaufsplan übereinstimmen.
2. Die Zugangsvoraussetzungen müssen in der Prüfungsordnung genauer definiert werden. Regelungen zur Zulassung mit Auflagen sollten dabei enthalten sein.
3. Ein Beispiel für das Diploma Supplement muss vorgelegt werden.
4. Bezogen auf den Studiengang muss ein Zeitplan für die Umsetzung der geplanten Qualitätssicherungsmaßnahmen vorgelegt werden.

### Empfehlungen

1. Die Terminologie in den Modulbeschreibungen sollte zur Vermeidung möglicher Missverständnisse überarbeitet werden, zum Beispiel im Hinblick auf die Termini „Doping“ und „Leistungssport“.
2. Die Anerkennung der Absolventinnen und Absolventen als Sporttherapeuten durch außeruniversitäre Institutionen sollte angestrebt werden.
3. Das Prüfungssystem sollte beobachtet und gegebenenfalls entzerrt werden.
4. Im Rahmen der Evaluation sollte überprüft werden, ob die Praxisanteile von der Art und Dauer her angemessen sind.
5. Der bauliche Zustand der Lehr- und Übungsstätten sollte dringend verbessert werden. Insbesondere sollten im Rahmen eines geplanten Umzugs genügend Trainingsflächen und ein Raum für Gerätetraining und Diagnostik („Fitness-Studio“) geschaffen werden.

## 2. Profil und Ziele

Die Universität Gießen möchte einen Masterstudiengang „Klinische Sportphysiologie und -therapie“ anbieten, der konsekutiv an den bereits akkreditierten Bachelorstudiengang „Bewegung und Gesundheit“ anschließt. Federführend ist der Bereich Sportmedizin am Institut für Sportwissenschaft. Es erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Ernährungswissenschaft, der Humanmedizin und mit Rehabilitationskliniken in Bad Nauheim. Eine Kooperation mit dem von der Hochschule gegründeten „Verein für Gesundheitssport“ ist geplant.

Die Hochschule hat für alle Bachelor- und Masterstudiengänge eine einheitliche Prüfungsordnung erlassen. Sie verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Integration von Behinderten.

Der Studiengang „Klinische Sportphysiologie und -therapie“ ist naturwissenschaftlich ausgerichtet und verfolgt eine evidenzbasierte wissenschaftliche Ausbildung im Bereich der Sportphysiologie und Sporttherapie. Aufbauend auf dem Bachelorstudiengang „Bewegung und Gesundheit“ sollen vertiefte Kenntnisse in der Konzeption, der Durchführung und der wissenschaftlichen Auswertung von schwerpunktmäßig internistischen und orthopädischen Rehabilitationsprogrammen vermittelt werden. Dabei soll vor allem auf gesundheitssportliche Aspekte in der Prävention und Rehabilitation eingegangen werden, wobei auf die Herleitung aus der Leistungssportbezogenen Trainingswissenschaft und Sportphysiologie besonderer Wert gelegt wird.

Neben dem aktuellen Stand der sport- bzw. trainingswissenschaftlichen Methodik und Technik sollen im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes wissenschaftliche und methodische Fähigkeiten aus der Sportmedizin, den Ernährungswissenschaften und der Psychologie vermittelt werden. Dabei werden sport- und bewegungsmedizinische Praxis- und Seminaranteile in die theoretische Ausbildung und die therapeutische Planung integriert. Zudem sollen die Studierenden durch betriebswirtschaftliche Kenntnisse insbesondere auf eine mögliche Unternehmensgründung vorbereitet werden.

Nach erfolgreichem Abschluss wird der Abschlussgrad „Master of Science“ vergeben.

### **Bewertung:**

Die Universität Gießen ist vom angebotenen Fächerspektrum breit aufgestellt. Schwerpunkte stellen Lebens- und Kulturwissenschaften dar. Der Masterstudiengang „Klinische Sportphysiologie und -therapie“ hat engen Bezug zu beiden Bereichen.

Die Ausbildung zum Sporttherapeuten ist seit Jahren von der Politik initiiert, von der Gesellschaft erwünscht und entspricht der allgemeinen hochschulpolitischen Tendenz in Deutschland. Die Universität Gießen liegt diesbezüglich im Trend, wenn sie sich von der bisher bevorzugten Ausrichtung auf Lehramt und vor allem auf Leistungssport löst und sich auch ausrichtet auf die Sporttherapie. Entsprechend groß ist die Nachfrage intern, aber auch – nach Bekanntwerden der vorgesehenen Einführung des Studiengangs – von extern.

Die Ziele des Studiengangs sind transparent dargestellt, schlüssig und überzeugend. Sie orientieren sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, welche durchaus dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau des entsprechenden Abschlussgrads adäquat sind. Allerdings sollte überprüft werden, ob in ausreichendem Maße Praxisanteile (Ausbildung am Patienten, Abhalten einer selbst konzipierten Unterrichtseinheit mit einer Patientengruppe, Analysen von Unterrichtseinheiten und deren Bewertung) in das Studium integriert sind (Empfehlung 4, siehe auch Kapitel 4).

Die Internationalisierung steckt bisher in den Anfängen. Die Kontakte am Fachbereich und die bestehenden Strukturen an der Hochschule sollten genutzt werden, um den Studierenden des

Studiengangs Auslandsaufenthalte zu ermöglichen und die Lehre durch Gastdozenten von ausländischen Hochschulen zu bereichern.

Trotz kleinerer Defizite ist die Perspektive als gut bis sehr gut zu bezeichnen, insbesondere auch, was die wissenschaftliche Qualifizierung, die Berufsbefähigung und die Berufschancen betrifft. Als Alleinstellungsmerkmal ist dabei die betriebswirtschaftliche Ausbildung mit dem Ziel von möglichen Unternehmensgründungen hervorzuheben.

Zusammenfassend wird der neue Studiengang stark zur Befähigung der Studierenden zur bürgerschaftlichen Teilhabe sowie zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.

### **3. Curriculum**

Voraussetzung für die Zulassung zum Studium ist der erfolgreiche Abschluss eines sport- und gesundheitsbezogenen Bachelorstudiengangs mit einer Gesamtnote von 2,2 oder besser. Im Bachelorstudium müssen mathematisch-naturwissenschaftliche Schwerpunkte belegt worden sein. Bewerber/innen aus ernährungswissenschaftlichen oder humanmedizinischen Studiengängen mit entsprechenden Qualifikationen können nach Einzelfallprüfung zugelassen werden. Darüber hinaus werden Englisch-Kenntnisse vorausgesetzt, die durch 6 Jahre Schulenglisch oder eine Sprachprüfung nachgewiesen werden müssen.

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester (120 Leistungspunkte).

Das Studienprogramm umfasst die Schienen Gesundheitssport, insbesondere dessen präventive und rehabilitative Anteile mit ihren Bezügen und Herleitungen aus dem Leistungssport, Ernährung, anwendungsbezogene Aspekte und spezielle Fertigkeiten und Methoden. Jeder Schiene sind Kompetenzziele und Module zu deren Erlangung zugeordnet.

Die Schiene „Ernährung“ umfasst die Module „Spezielle Biochemie“ und „Ernährung und Krankheit“ sowie das Modul „Gesundheitsverhalten“, das zugleich der Schiene „Gesundheitssport“ zugeordnet ist, die zudem die Module „Orthopädische Sporttherapie“ und „Internistische Rehabilitation“ beinhaltet. In der Schiene „Leistungssport“ erstrecken sich die Module auf die Gebiete „Leistungsmedizin“, „Bewegungsapparat und Leistungssport“ und „Molekulare und zelluläre Sportphysiologie“.

In der Schiene „Anwendung“ werden die Module „Training und Athletik“, „Spezielle Sport- und Ernährungstherapie“, ein Seminar zu aktuellen Forschungsthemen und ein sporttherapeutisches Praktikum absolviert. Die Schiene „Spezielle Fertigkeiten und Methoden“ erstreckt sich auf die Bereiche Epidemiologie/Medizinische Biometrie/Medizinische Informatik, Methoden in der Sportmedizin und Ernährungsforschung und Unternehmensgründung.

Alle Schienen erstrecken sich über den kompletten Studienverlauf mit Ausnahme des vierten Semesters, in dem die Masterarbeit angefertigt wird.

#### **Bewertung**

Die Zugangsvoraussetzungen sind gut definiert; in der Prüfungsordnung müssen jedoch an Stelle des Hinweises auf die generelle Möglichkeit einer Einzelfallprüfung die Kriterien genauer angeführt werden (Auflage 2, siehe auch Kapitel 5).

Das Curriculum ist stimmig. Es besteht aus verschiedenen bewährten Elementen, die an den am Studiengang beteiligten Fächern (Ernährungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft) seit Jahren gelehrt werden und die lediglich in einer neuen Kombination zu einem neuen Curriculum zusammengefasst worden sind. Eine manchmal suboptimal scheinende Gliederung ist dem Umstand geschuldet, dass einige Lehrveranstaltungen primär für das Studium der jeweiligen Fächer

konzipiert sind und von den Masterstudierenden dieses Studiengangs mit besucht werden. Eine terminologische Überarbeitung zum Beispiel in Hinblick auf „Leistungssport“ sowie einzelner Modulbeschreibungen (zum Beispiel Modul „Leistungsmedizin“) sollte unbedingt erfolgen (Empfehlung 1).

Die Prüfungen scheinen sinnvoll und dem Lehrstoff adäquat.

#### **4. Berufsfeldorientierung**

Der Masterstudiengang ist im Vergleich zum Bachelorstudiengang „Bewegung und Gesundheit“ noch stärker auf den Bereich der Bewegungs- und Ernährungsmedizin fokussiert und möchte damit den Bedürfnissen des Gesundheitsmarktes und einem wachsenden Bedarf an hochqualifizierten Spezialisten im Bereich eines interdisziplinären, evidenzbasierten Managements sowohl in der nichtpharmakologisch/nichtinvasiven Prävention und Therapie verschiedener kardiovaskulärer, pulmonaler, muskuloskeletaler und metabolischer Erkrankungen wie auch den komplexen Anforderungen einer umfassenden, multidimensionalen leistungssportlichen Betreuung Rechnung tragen.

Der Studiengang zielt auf leitende und koordinierende Tätigkeiten in den Gebieten der medizinischen Versorgung, dem Leistungssport, der Industrie, der Forschung und Lehre und in Krankenkassen. Gerade im Bereich der sportmedizinischen/-therapeutischen Forschung wird ein stark wachsender Bedarf gesehen.

Bei der Planung des Studiengangs wurden Praxisvertreter einbezogen. Geplant ist eine gezielte Einbindung praxisnaher und umsetzungsorientierter Lehrinhalte. Mit den Modulen zur Unternehmensgründung sollen die Studierenden auf eine freiberufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit mit Rehabilitationskliniken und mit Einrichtungen im Bereich des Leistungssports sollen Entwicklungen aus der Praxis in den Studiengang und seine Weiterentwicklung einfließen.

##### **Bewertung:**

Der Studiengang „Klinische Sportphysiologie und -therapie“ enthält wesentliche Elemente zur Berufsbefähigung der Studierenden – insbesondere mit Blick auf den Gesundheits- und Präventionssport als primär angezieltes Berufsfeld. Der Bedarf der Berufspraxis an entsprechend ausgebildeten Hochschulabsolventen ist durch die Entwickler des Studienganges ermittelt worden. Dabei hat man sich an mittel- und längerfristigen Anforderungen möglicher Berufsfelder – insbesondere mit Blick auf die Bereiche Rehabilitation und Prävention – orientiert. Vertreter dieser potentiellen Berufsfelder waren an der Konzipierung des Studienganges unmittelbar beteiligt. Mit der Einbeziehung der im Antrag ausgewiesenen Reha-Kliniken wird in besonderem Maße der unmittelbare Praxisbezug in der Ausbildung der Studierenden sichergestellt. Durch die Kooperation mit diesen Praxispartnern soll zugleich auf dem Wege nachfolgender formativer Evaluationen die angestrebte Qualität des Studienganges gesichert und fortentwickelt werden.

Im Rahmen des gestuften Studiensystems besteht ein unmittelbarer Bezug zum Bachelorstudiengang „Bewegung und Gesundheit“. Die im konsekutiv folgenden Masterstudiengang „Klinische Sportphysiologie und -therapie“ enthaltenen Praktika sollten hinsichtlich ihrer Anzahl und ihrer Vielfalt (im Zusammenhang mit dem vorgeschalteten Bachelorstudiengang) überprüft werden (Empfehlung 4, siehe auch Kapitel 2).

Nachdrücklich sind die für den Studiengang Verantwortlichen darauf hinzuweisen, besondere Anstrengungen für die berufsständische Anerkennung des Studienganges – etwa durch die Krankenkassen und den Deutschen Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie (DVGS e.V.) –

zu unternehmen. Zusätzlich sollte dafür Sorge getragen werden, dass die Studierenden im Zuge absolvierter Spezialisierungen die entsprechenden Anerkennungen durch geeignete Berufsvereinigungen erhalten (Empfehlung 2).

## **5. Studierbarkeit**

Die Universität Gießen verfügt als zentrale Beratungseinrichtungen über ein Büro für Studienberatungen und ein Akademisches Auslandsamt. Für die studiengangsspezifische Beratung stehen die Studiendekanin, die Studienfachberater des Studiengangs, die Studiengangskordinatoren und die Dekanatsassistentin für Lehr- und Ausbildungsangelegenheiten zur Verfügung. Das zuständige Prüfungsamt berät die Studierenden in allen prüfungsrechtlichen Fragen.

Für Studieninteressierte werden Masterinformationstage angeboten. Zu Beginn des Programms werden Studieneinführungstage organisiert. Für das erste Studienjahr im Masterstudiengang werden die Studierenden in Kleingruppen aufgeteilt, denen jeweils eine Professorin oder ein Professor als Mentor/in zugeordnet wird. Zur Information der Studierenden wird unter anderem das WWW-Portal der Sportwissenschaft genutzt.

Die Organisation eines überschneidungsfreien Lehrangebots, das den Studierenden garantiert wird, obliegt der Abteilung für Sportmedizin. Dafür wurden am Fachbereich verbindliche Regeln eingeführt. Zur Koordination der Lehre wird ein Studiengangs-Lehrausschuss einberufen. Die Prüfungsorganisation erfolgt in Zusammenarbeit von Modulverantwortlichen, Studiendekanin und Prüfungsausschuss. Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in der Prüfungsordnung geregelt.

Über die Bibliotheksöffnungszeiten hinaus wird den Studierenden Literatur über das Internet zur Verfügung gestellt.

### **Bewertung:**

Die Studierbarkeit des Studiengangs ist gegeben.

Besonders positiv wird bewertet, dass es eine mentorielle Betreuung für Studienanfänger im 1. (Master-)Semester gibt. Eine Studienberatung wird von verschiedenen Stellen angeboten. Dies gewährleistet eine fachliche und überfachliche Betreuung der Studierenden. Das WWW-Studienportal trägt zusätzlich zum Informationsaustausch und somit zur Studierbarkeit bei. Um den Belangen von Studierenden mit Behinderungen gerecht zu werden sind Baumaßnahmen geplant und es gibt entsprechende institutionelle Einrichtungen an der Universität (insbesondere für Blinde).

Der Studiengang weist insgesamt eine hohe Prüfungsdichte auf. Teilweise vorgesehene Teilprüfungen, die didaktisch begründet sind und von den Studierenden befürwortet werden, könnten in Absprache mit den Studierenden zum Beispiel in Form von Midterm-Klausuren durchgeführt werden, so dass sich die Prüfungen besser verteilen. Durch das Onlineprüfungssystem scheint die Bekanntgabe der Prüfungstermine und -ergebnisse angemessen geregelt. Die Studienleistungen werden durch unterschiedliche Prüfungsformen erhoben. Das Prüfungssystem sollte sorgfältig beobachtet und gegebenenfalls entzerrt werden (Empfehlung 3).

Das Modulhandbuch beinhaltet einige Ungenauigkeiten hinsichtlich der Lage einzelner Module im Studienverlauf. Die diesbezüglichen auftretenden Fragen konnten allerdings zufriedenstellend beantwortet werden. Eine Korrektur des Modulhandbuchs muss jedoch erfolgen, um Unklarheiten bei den Studierenden zu vermeiden (Auflage 1). Insgesamt sind die Anforderungen des Studien-

gangs, des Studienverlaufs und der Prüfungen transparent und nachvollziehbar dargestellt. Die Arbeitsbelastung der Studierenden scheint angemessen.

Der Studiengang scheint in der Regelstudienzeit studierbar zu sein. Kritisch ist anzumerken, dass die Eingangsqualifikationen in der Prüfungsordnung sehr allgemein aufgeführt werden. Diese müssen expliziert und sollten um einen Paragraphen zur Zulassung unter Auflagen ergänzt werden. Problematisch könnte ansonsten in diesem Zusammenhang z.B. die Zugangsvoraussetzung „Biochemie“ zum Modul „KSS-MS-04 Spezielle Biochemie“, welches im 1. Semester des Studiengangs liegt, sein (Auflage 2, siehe auch Kapitel 3).

Die Anrechenbarkeit von extern erbrachten Leistungen ist zufriedenstellend geregelt.

Das „Diploma Supplement“ lag nicht vor und muss nachgereicht werden (Auflage 3).

## **6. Qualitätssicherung**

An der Universität Gießen wurde eine Arbeitsgruppe zum Qualitätsmanagement eingesetzt, die derzeit dabei ist, die an den Fachbereichen bestehenden Maßnahmen zu einem hochschulweiten System auszubauen, das an das Engagement der Lehrenden anknüpfen und Vergleichbarkeit und Transparenz im Hinblick auf die Qualität der Lehre sicherstellen sollen. Das System soll sich auf die Gesamtqualität des Lehrens, Studierens, Prüfens etc. beziehen und nicht nur einzelne Veranstaltungen, sondern Studium und Lehre in Zusammenhängen evaluieren und dabei auch Studien- und Supportstrukturen berücksichtigen.

Bisher wurden verschiedenen Maßnahmen umgesetzt bzw. sind in der Umsetzung, darunter Einführungsveranstaltungen für Studienanfängerinnen und -anfänger, die mentorielle Betreuung der Studierenden durch Lehrende im ersten Studienjahr, Brückenkurse, eine Evaluation der studienplangemäßen bzw. abweichenden Modulnutzung durch Studierende, die Integration von fortgeschrittenen Studierenden in die Betreuung von Studienanfängerinnen und -anfängern, Verbleibsstudien von Absolventinnen und Absolventen und eine Evaluation des Prüfungssystems.

Der Fachbereich „Psychologie und Sportwissenschaften“ der Universität Gießen evaluiert jedes Semester seine Lehrveranstaltungen. Die Ergebnisse der Evaluierungen werden an das Dekanat übermittelt. Dieses legt dann zusammen mit den Modulverantwortlichen Maßnahmen für Verbesserungen fest.

Die Hochschule bietet Möglichkeiten zur hochschuldidaktischen Weiterbildung der Lehrenden auf freiwilliger Basis an.

### **Bewertung:**

Die oben genannten geplanten Maßnahmen zur Qualitätssicherung erscheinen angemessen um die Qualität des Studiengangs sicherzustellen. Das Qualitätssicherungssystem muss allerdings zeitnah etabliert werden. Die Regelkreise der Qualitätssicherung sind nicht vollständig zu erkennen. Die Konsequenzen der Evaluierung bleiben vage formuliert. Ein expliziter Regelkreis wäre sinnvoll. In diesem Zusammenhang wäre auch eine Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse im Rahmen datenrechtlicher Möglichkeiten positiv zu bewerten.

Insbesondere vor dem Hintergrund der „Neuartigkeit“ des Studiengangs sollten die Maßnahmen zur Qualitätssicherung zeitnah umgesetzt werden. Diese Umsetzung muss terminlich fixiert werden (Auflage 4). Ein Einbezug der Studierenden des Studiengangs in Qualitätssicherungsmaßnahmen ist nicht explizit vorgesehen, könnte aber positiv Auswirkung auf die Qualität haben.

## 7. Ressourcen

Am Institut für Sportwissenschaft gibt es sechs Professuren (4 C4/W3, 1 W2, 1 W1) und 19,92 Stellen auf Mittelbau-Ebene sowie 9,45 Stellen im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals. Das Gesamtdeputat liegt bei 443 SWS, von denen ca. 20% für den Masterstudiengang sowie für die Nebenfachausbildung und die Beteiligung an anderen Studiengängen zur Verfügung stehen.

Im Hinblick auf den Masterstudiengang wurde der Professur für Sportmedizin eine akademische Rats- bzw. Oberratsstelle auf Zeit zugewiesen, die mit einem Facharzt für Orthopädie besetzt werden und später gegebenenfalls in eine Juniorprofessur umgewandelt werden soll. Aus dem Bereich der Sportmedizin ist insgesamt ein Lehrdeputat von 31 SWS pro Jahr für den Masterstudiengang vorgesehen. Hinzu kommen Importe aus den Ernährungswissenschaften (13 SWS), der Medizin (6 SWS), den Wirtschaftswissenschaften (4 SWS) und den Pitzer-Kliniken in Bad Nauheim (2 SWS).

Es wird mit 30 Studienanfänger/innen pro Jahr gerechnet. Sachmittel, Räume und Infrastruktur stehen nach Angaben der Hochschule zur Verfügung.

### **Bewertung:**

Insgesamt dürfte die Durchführung des Studiengangs sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert sein, wengleich Wünsche offenbleiben, welche in Empfehlungen eingehen.

Der Studiengang kann weitgehend mit den vorhandenen Ressourcen angeboten werden. Nachbesserungen sind vor allem im medizinischen Bereich vorgesehen (Orthopädiestelle, Juniorprofessur) und sollten schnell umgesetzt werden. Eine weitere Anpassung und Verbesserung des Lehrangebots ist im Zuge der Wiederbesetzung auslaufender Stellen zugesagt.

Im sächlichen Bereich liegen ausreichende Kapazitäten vor. Dennoch sind weitere Geräte für die Erfassung des derzeitigen Gesundheitszustandes, der aktuellen Leistungsfähigkeit, die Festlegung adäquater therapeutischer Verfahren und die Quantifizierung von Gesundheitsfortschritten, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät, als Ergänzung zu den bereits bestehenden Möglichkeiten wünschenswert.

Die räumliche Situation ist hinsichtlich der theoretischen Ausbildung (Hörsäle, Seminarräume, Labors, Bibliothek) ausreichend, wengleich verbesserungsfähig (insbesondere für den medizinischen Bedarf). Die für die praktische Ausbildung vorgesehenen Sportstätten befinden sich teilweise in einem desolaten Zustand (Schwimmbad, Fitnessraum). Hier sollte baldmöglichst Abhilfe geschaffen werden (Empfehlung 5). Auf behindertengerechten Ausbau ist dabei zu achten.

## 8. Zusammenfassende Bewertung

Das vorgestellte Curriculumskonzept ist in sich schlüssig und konsistent. Es stellt eine neue Kombination bewährter Module anderer am Curriculum beteiligter Fächer zu einem neuen Profil dar. Der Begriff „Leistungssport“ wirkt im Zusammenhang mit dem Studiengang deplatziert; eine terminologische Überarbeitung des Curriculums wird empfohlen.

Die aktuellen räumlichen Bedingungen insbesondere der Zustand der Sportstätten sind inakzeptabel. Hier sollte im Rahmen eines geplanten Umzugs die Schaffung genügender Trainingsflächen (Hallen; Bewegungsräume) sowie idealerweise einer Möglichkeit für Gerätetraining und Diagnostik (z.B. in Form eines klassischen Fitness-Studios, welches in Kooperation mit dem Hochschulsport erstellt und genutzt werden könnte) sowie Räumlichkeiten für Gruppenarbeit der Studierenden angestrebt werden.

Möglichkeiten zur Qualitätssicherung sollten über die bestehenden Absichtserklärungen hinaus entwickelt werden.

Es sollte angestrebt werden, eine Anerkennung des Abschlusses durch entsprechende Institutionen (z.B. Deutsche Vereinigung für Gesundheitssport, DVGS e.V.) zu erreichen.